

Das Leben ist verhüllt und verborgen,
wie auch euer größeres Selbst verborgen
und verhüllt ist.

Aber wenn das Leben spricht,
werden alle Winde Worte;
und wenn es von neuem spricht,
so wird das Lächeln auf euren Lippen
und die Tränen in euren Aug' zum Wort.

Wenn es singt , hören es die Tauben
und sind ergriffen;
und wenn es sich langsam nähert,
sehen es die Blinden und sind entzückt
und folgen ihm verwundert und erstaunt

Herzlich willkommen hier in der Friedrichswalder St. Michaels
Kirche zum 15. Motorradgottesdienst. Auch heute sind wir im
Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes
versammelt. Amen Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn der
Himmel und Erde gemacht hat.

Zum 15. Mal bitten wir Gott um seinen Segen, für unser
wunderschönes, aber auch riskantes Hobby.

Zum 15. Mal schweigen wir für unserer Toten und Verletzten..
15 Jahre Motorradgottesdienst hier in Friedrichswalde, laute und
leise Töne, lachen und schweigen hier in dieser Kirche, Sonne
und Regen.

15 mal alte Bibeltexte neu für Motorradfahrer übersetzt, Gottes
Wort in unserer Sprache.

Und 15 mal viel Musik, zum zweiten mal Fathat, laut und rockig
hier in der Kirche, draußen Jan Wallner ruhig und harmonisch.
Ich finde es immer noch gut, das es so ist und nicht andersherum.
Heute zum 15. Eine Premiere, wir singen gemeinsam Danke, der
Komponist wurde in diesem Jahr 80 Jahre alt, ich hab dem Lied
einen Motorradtext verpasst und werde ihm mit euch und Fathat
gemeinsam singen.

15 Jahre ein fröhliches Dorf, das erwartungsvoll auf all die
Motorräder und Motorradfahrer schaut
Mit diesem Gottesdienst und mit diesem Jubiläum sind wir alle
gemeinsam, ihr hier in der Kirche und auch die draußen auf dem
Kirchplatz, auf einem Weg, gemeinsam unterwegs zu einem Ziel.
Und dieses Ziel heißt Leben: nicht im Himmel, nicht im Jenseits,
hier und jetzt Leben und feiern und genießen und Freude haben.
Und so wäre es mein Traum einmal nicht
von Verunglückten und Toten reden zu müssen.
Aber dieses Ziel ist weit entfernt, und der Weg dorthin ist weit
und voller Kurven, nur gemeinsam können wir ihn befahren.

Also:

„Hände und Arme locker lassen!“

„Weit vorausschauen!“

„Beim Bremsen Blick oben lassen!“

„Hinter die Kurve schauen!“

Motorradfahren muss nicht rasen bedeuten, vor allem nicht Innerorts, das sage ich mal an dieser Stelle, weil unlängst einer von uns, hier um die Kurve bretterte und beinahe den kleinen Janis, der aus dem Kindergarten kam, erwischte hätte.

Meine Gedanken sind vielleicht nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, aber eins könnt ihr mir glauben. Euer und das Leben anderer, eure Gesundheit und die Gesundheit anderer, das Glück eurer und anderer Familien und Freunde liegt in eurer Gashand. Ihr dürft euren Weg finden, ihr dürft euer Leben auf eure Art leben, aber ihr müsst nicht euch und andere durch euer Tun gefährden.

Deshalb „Runter vom Gas“ auf öffentlichen Straßen, wer heizen will „Rauf auf die Rennstrecke.“

Hören wir auf Worte des 23 Psalms.

Der HERR ist mein Tour Guide,
mein Herz und mein Tank sind immer voll.
Er macht den Weg frei,
führt mich auf kurvigen Straßen
lässt mich Gefahren erkennen,
schubst die Enten aus dem Verkehr.
sagt: ruhig und Gas weg
Er führt mich durch die wunderschöne Landschaft.
Er belebt mich, schenkt mir Lust und Laune,
lässt mich Freunde finden und Glück in der Familie.:
Er führt mich mein Leben lang
Weil er gutes mit mir vorhat,
weil andere erkennen sollen, ich bin ein Kind Gottes.
Wenn ich traurig bin, weil schon wieder einer von uns
auf der Strasse geblieben ist,
wenn wir Motorradfahrer mit Gewalt und Verbrechen
in Verbindung gebracht werden
bist du Gott da und tröstest mich
du bist bei mir, meine Freunde, mein Motorrad und deine Farben
trösten mich.
Du planst für mich sichere Touren
warnst vor Schlaglöchern und Radarfallen
Du hält die dicksten Brummer aus meinem Gesicht fern
lässt mich gute Imbissbuden finden und schöne Plätze
und ich werde immer mit dir unterwegs sein.
Denn du bist mein Gott und Schutzengel.

Lasst uns beten:

Gott du siehst uns hier in Friedrichswalder, kennst den Raser und den, der gemächlich die Natur genießt, kennst den, der bis nach Gibraltar fährt und den, der nur bis zur nächsten Eisdielen kommt. Für dich zählt der Mensch, nicht das Motorrad oder die Kutte. Hinter jedem Helmvisier, in jeder Motorradkombi siehst du die Seele und du weisst was Motorradfahren für einen jeden, eine jede von uns bedeutet. Freiheit vom Büro, Freiheit von der Werkbank, Freiheit von Schule und Studium, Freiheit von dem, was einen die ganze Woche einengt?
Gott lass uns finden was wir suchen, hier in der Kirche und draußen auf der Strasse.
Die Ahnung von Stärke und Freiheit, wie auch das Gefühl von Freude und Glück beim Fahren.
Danke Gott für den Gruß, das kurze Winken mit der Hand, wenn Motorradfahrer sich begegnen, selbst in der engsten Kurve.
Gott, du lässt uns träumen und Freiheit suchen
Lässt uns Motorradfahren und deine Schöpfung erleben.
Bleibe bei uns und behüte uns, halte uns alle in deiner Hand.
Auf dieses Bild der Hoffnung verlassen wir uns.
Du gibst uns den Mut, aus dir, der Quelle des Lebens, Kraft zu schöpfen. AMEN

Liebe Motorradfahrer, Motorradfahrerinnen, liebe Sozia und Soziesse, liebe Gemeinde

Im Wort „Motorrad“ steckt das Wort „Rad“.
Das Rad ist rund. Die Nester der Vögel sind rund. Unsere Erdkugel ist rund. Die anderen Planeten sind es auch. Das Rad ist Symbol für die Zeit. Um die Zeit zu messen, haben die Babylonier den Kreis in 360 Grade eingeteilt. Das Rad symbolisiert Bewegung. Die Menschen kennen das Rad seit dem vierten Jahrtausend vor Christus. Für ein Rad mit Achse gibt es in der Natur kein Vorbild. So ist das Rad eine der wichtigsten Erfindungen der Menschheit. Die Grundform des Rades ist der Kreis. Der Kreis ist die vollkommene Figur der Einheit. Er hat kein Anfang und kein Ende. Da mag es nicht überraschen: In vielen Kulturen ist der Kreis ein Symbol für die Vollkommenheit, für den Himmel, für die Unendlichkeit, für Gott. Gott ist wie ein Rad, das meint für mich: Gott ist vollkommen wie ein Kreis. Er ist unendlich, hat keinen Anfang und kein Ende. Er hält alles in Bewegung. Im Kreislauf von Werden, Vergehen. Er ist Dynamik und Wandel. Er ist die Energie, die das All geheimnisvoll durchdringt.
Beim alttestamentlichen Propheten Jesaja heißt es (Jes 40,3+4):
Bahnt für den Herrn einen Weg durch die Wüste! Baut in der Steppe eine ebene Straße für unseren Gott! Jedes Tal soll sich heben! Jeder Berg und Hügel sich senken! Zerklüftetes Land soll eben werden! Die schroffe Höhe soll zum flachen Grund werden!
Was seht ihr vor eurem geistigen Auge, wenn ihr diese Worte hört? Welche Bilder kommen euch dabei? Denkt ihr an gute Straßen und schöne Touren oder an Schlaglöcher und Spannungsrisse? Vielleicht denken einige an Easy Rider? Dieses Monumentale Roadmovie, das vor dreißig Jahren in den Kinos lief. Ich denke dabei vor allem an die Bilder, die dieser Film

immer wieder zeigt: das Fahren durch die Weite der Landschaft, durch Canons, Täler, Berge. Der Blick, der immer wieder in den Himmel geht, die Musik, die das wilde, das freie Leben beschwört. Dieses Sichbewegen in der freien Natur, dieses Verschmelzen mit der Landschaft. Diese uns Motorradfahrern eigene Art der "Anschauung des Universums". Aber das alles war damals schon bedroht, zutiefst gefährdet: "Wisst ihr, das war mal ein ganz herrliches Land, ich kann gar nicht verstehen, was auf einmal damit los ist." sagt am Lagerfeuer der Rechtsanwalt Henson: Dennis Hopper in der Rolle des Billy antwortet: "Tja Mann, alle haben sie Schiss vor uns, das ist, was los ist. Henson fährt fort: "Sie haben keine Angst vor dir. Sie haben Angst vor dem, was du für sie repräsentierst." Billy: "Alles, was wir für sie repräsentieren, ist nur jemand, der sich nicht die Haare schneidet." Henson: "Oh nein, was du repräsentierst, ist Freiheit." Billy: "Was haben sie denn gegen Freiheit? Darum dreht sich doch alles." In der Nacht, die auf diesen Dialog folgt, werden die drei überfallen. Henson wird dabei zu Tode geprügelt. Wenig später werden auch die beiden Übriggebliebenen getötet, vom Motorrad geschossen.

Oder träumt ihr manchmal davon, weit weg zu fahren, zum Nordkap, nach Nordafrika, einmal ums Mittelmeer, einmal um die Welt. Träumt ihr davon, als strahlender Sieger über den Ring zu heizen, und in der Kurve bestaunt und gefeiert zu werden. Oder davon, mit Sozia in den Urlaub zu „dampfen“, gemächlich und bequem durch reizvolle Landschaft zu gleiten. Der Natur und Gott ganz nah. Ihr seht herrliche Landschaften. Der Fahrtwind spielt um euren Körper. Ihr freut euch des Lebens, fühlt euch lebendig, wenn die Hand am Gasgriff ist. Im Einklang von Sonne, Wind und Motorrad erleben wir Freiheit.

Aber unsere Freiheit ist bedroht und ich frage mich was wird sein, beim 25. Motorradgottesdienst. Wie sieht dann unsere Infrastruktur aus, fahren wir alle Enduros, was wird Benzin kosten? Was wird die Gesellschaft sagen, zu rasenden, nur zum Spaß fahrenden, umweltverpestenden, Krankenhauskosten in die Höhe treibenden Individuen. Wie fährt sich ein Elektrobike und wie lösen die das Problem mit dem Auspuffsound.

Ich glaube es reicht nicht, zurück zu blicken auf eine wunderschöne Zeit, es reicht nicht Danke zu sagen ich glaube es wird Zeit nach Vorne zu sehen, Wege zu suchen, Pfade zu bahnen und Lösungen zu finden.

Menschen vor 6000 Jahren haben sich mal hingewagt und für uns das Rad erfunden, vielleicht sollten wir uns auch mal wieder zusammensetzen und einen Weg in die Zukunft finden, der in 6000 Jahren immer noch Bestand hat. Drehen wir also am Rad der Geschichte.

Amen

Abkündigungen

Gute Strasse, gute Fahrt ist heute das Motto unserer Motorrad demonstration. Der Zustand unserer Strassen ist uns Motorradfahrern bekannt, wir spüren fast jede Rille, unsere Reifen und unser Portemonnaie leiden an jedem Schlagloch. Mit unserer Ausfahrt setzen wir uns für einen Strassenbau ein, der seinen Namen verdient und fordern ein sachgerechte Behebung aller Strassenschäden.

Wir fahren über Ringenwalde, Temmen, Steglitz Greifenberg, Angermünde, Joachimsthal wieder hierher nach Friedrichswalde Hier wird Jan Wallner noch ein bisschen Musik machen. Ein Dank geht an alle die hinter einen Tresen stehen und für unser leibliches Wohl sorgen. Dank an die kochenden Cowgirls, der Bäckerei Hakenbeck, dem Grillmaster, den fleißigen Menschen in den Bierwagen und natürlich dem Eismann. Dank unseren Sponsoren, unter anderem dem Bestattungshaus Wollschläger und der Tischlerei Abraham. Danke an Fathat. Born to be wild gilt immer noch. Hinweisen möchte ich auf das Lunower Bikerwochenende und die Pinnower Party. Plakate hängen aus. Beim nächsten Lied sammeln wir eine Spende, die Kollekte von euch, wir wollen immer noch unsere Glocken erneuern, und es reicht immer noch nicht. Letztes Jahr kamen 495 Euro zusammen und wenn ihr es mal so richtig krachen lasst, dann ruft vielleicht bald eine eigene Motorradglocke vom Turm. Die Kollektensammler erkennt ihr an den gelben Westen.

All denen draußen an den Lautsprechern, auf dem Kirchplatz, lege ich ans Herz, nun etwas für unsere Glocken zu trinken, wir sind am Umsatz beteiligt.

Zum Kollektensammeln und vor unserem Gebet ein ruhiges Stück

Desert.

Fürbitte / Totengedenken / Segen

Bikerfreundlicher Gott!

Du hast uns hier zusammengerufen um an uns Gutes zu tun, so höre nun was uns auf dem Herzen liegt.

Wir wollen immer wieder gesund nach Hause kommen. Gib das wir das, was wir dazu beitragen können nicht versäumen und greife dort schützend ein, wo wir machtlos sind.

Der Weg ist unser Ziel. Hilf uns, dass dieses Unterwegssein mehr ist, als nur ein Sehen und Gesehen werden.

Wir bitten dich für unsere Unfallopfer. Lass ihre Wunden gut verheilen und berühre auch uns, wo wir Verwundete und Verletzte sind.

Guter Gott, wir denken an Verwandte, Freunde und Bekannten, die wir - verloren haben. Denken an die, die mit dem Motorrad verunglückt sind. Wir wissen um das Risiko und die Verantwortung für unsere Lieben.

Tröste Traurige und schütze die Lebendigen, schenke den Toten ein neues Leben. sei du bei ihnen, lass sie schauen und erleben, was sie geglaubt und gewollt haben, lass sie erfahren, was sie hier nicht erleben durften. nimm sie in deine Barmherzigkeit auf. Mit einer Schweigeminute gedenken wir unserer Toten.

Stille

Wir klagen an: Jeder Verletzte ist einer zuviel, mit jedem Toten stirbt ein Teil unserer Gemeinschaft, ein Teil von uns. Gott sei bei uns und behüte uns.

Wir haben soviele Bitten, so viele Namen fallen uns ein, so wenige Worte können wir aussprechen, deshalb beten wir, wie Jesus mit uns gebetet hat:

Vater Unser

Segensgebet:

Gott der menschenfreundliche und der gütige,
Ursprung und Vollender von allem was ist,
er segne euch,
er gebe euch Wachstum im Vertrauen auf ihn,
er lasse euch nach dem Tanken immer einen Euro in der Tasche
er schenke euch das Gelingen eurer Hoffnungen,
die Frucht eurer Mühe
und er behüte euch durch seine Engel
vor allem Argen vor Unfall und Krankheit
er sei euch Schutz in Gefahr und Zuflucht in der Angst
er öffne eure Herzen, wo ihr euch eingeschlossen habt
er schenke euch einen Sinn für seine Liebe und ein Ohr für seine
Stimme
er gebe euch Leben in Fülle und Frieden mit den Menschen.
das gewähre euch allen, der in sich stimmige und einige Gott:
Der Vater und der Sohn und der heilige Geist. Amen.